

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Johann Daniel Herrnschmidt über seine Reise nach Ansbach und Bopfingen.

Herrnschmidt, Johann Daniel

Halle (Saale), 04.11.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-57222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-57222)

Zur Relation *Herrenhaud*
von meinem mit göttl. Güte
glückl. vorrückten Reise. 13/IX -
7./X 1721.

A 175 181

1.

Nachdem der 11. Sept. 1721. die Permissio regio
Hinesis mit der Kapz eingelassen, habe ich mich
in göttl. ruhe aufgeschlossen, die lang gewünschte
Reise nach Druck und Druck, wie auch (wen-
igst) sich wollte) nach Druck, angetroffen, Vor-
nehmlich in der Absicht, meine Druck den
Ketten, der ächten Druck, und meine glückliche
74. jährliche C. Mutter, vor ihrem Tode, gleichfalls
einer Druck, und an ihrem Tode, nach Druck, Druck
Druck.

Am 12. Sept. unter der Begleitung
H. Prof. Druck und D. Druck, nach Druck.
Langsam, wie Druck abgegangen, und
nachdem ich wegen Druck in Druck, in Druck
des Druck und Druck Druck, mit Druck
Druck Druck Druck Druck, bin ich
sicher mit der Druck Druck nach Druck
gegangen, und C. 14. abends Druck ange-
kommen.

2.

3.
Weil aber die Nürnberger Landtsche Montags
d. 15. Sept. früh um 7. uhr geschloffen wolte, so
ist niemand eingetroffen, und so müßte man damit be-
ginnen, daß es der M. Rumbach und der jüngere
Hofmeister sein hat, mit welcher ist ein alter ge-
heime Brief, und so dann mit geheimer Keyser
abschied nahm.

4.
Der Keyser mit der Landtsche ging schon vor-
erlaubt, weil wir Kaffee in Lankhousen (d. r.
in Kaffeehaus nach Danksfeld um 11. uhr nachh.)
und morgen um 4. uhr wieder fort mußten;
deshalb war die Gesellschaft nicht erwacht, indem
ein Accident auf Jona, und noch ein And. Theol.
nicht einen Landtschens. und 3. Jüdische
Scholar, die nach Kaffee wollten, auf der Keyser
mitfahren, worwegen wir von Gmützen geschwie-
ren beschworen hatten, und in der That nach
Kaffee fuhren, und dort mit geheimer Keyser, von
Kaffee.

5.
Dannell ward in Coburg und Bamberg fort nach
Jesendorf - Kaffee geschickt, worwegen er aus Coburg
an unsern Freyer H. Bach nach Bamberg schrieb, daß
er dann antwortete, daß wir Freitag d. 19. Sept.
auf mündl. Vorstellung, in 40. Tagen an Kaffee

11
tephium in die Hand nach Jesaja gedauert.
Doch kam es wenig auf dem Land, weil es die
milde Luft nicht magte. Der Ort ist die
Mazda-Isit, in welcher der Kaiser von
Ostindien, Tempore vacante, selber mit-informiert
hatte, und fand, daß es ein gutes Catering
so es ganz für angemessen ist. Ich habe
den Kunden Briefen auf, die ich sehr gerne sende.

13.
Ich sollte fast nicht in dem, wie gesagt ist, weil
mein inordinatum sanitatis durch das ist. Die Wille-
nung ist ein wenig was, weil aber das sehr ther-
apeutisch ist, wie die Sache, und wie wir es
sich auch selbst aufzufassen haben, zu brauchen ist
insolten, und doch so dem. XVII. der das
Evangel. Matth. XXII 34. ist. So war aber oben
dieser Tag ein Jahresmarkt, welcher mit dem schneef.
Auswechslungen der Jahresmärkte, wie ich habe Mi-
nisterie mei ungesund, sondern, und nach ist
die Sache das Prolog. aus B. Matth. XV. 12. so fällt
das wenig. Oben für mich, so, u. mußte Wunder
für mich, Jahresmarkt. Was Exord. aus Matth.
XXII. 26. und steht in Matth. und die Prophezie
war, von der Erfüllung der Worte, als dem aller-
größten Gewinn; der Parabel, 1. wie die Worte Ko-
rin. 2. wie sie es selbst wenig dem. So waren
viele Auditors vorhanden, und ob ich gleich meine

[illegible]

18.
Mit der goldenen Zeit, da ich meine Mutter nach Au-
ßen fort geschickt, ist Klauten fortgeschickt, die darin
zu arbeiten. Meinem Vater, der das goldene
auf seinen Namen, was ich in der Zeit und was
auf seine goldenen, wider die Zeit, die das goldene
nicht mehr.

Post für Goldsch. für alle vereinigte Christen;
 von Pilsen wollen auch die fünfte Siegel Briefe
 in dem Refektor. auch! C. 4. Nov. 1721.

W. Thompson.

